

Der Courier.

Hallische Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. S. A. Daniel.

N^o 594.

Halle, Sonnabend den 20. December
Zweite Ausgabe.

1851.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 1/4 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum, mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Deutschland (Berlin, Köln, Elberfeld, Wien, Frankfurt a. M.). — Frankreich (Paris). — Spanien (Madrid). — Provinzielles. — Locales. — Vermischtes. — Öffentliche Sitzung des Königl. Kreis-Gerichts zu Halle. — Stadttheater in Halle (Sie ist wahrhaftig; Die Benefiz-Vorstellung).

Deutschland.

Erste Kammer. Siebente Sitzung, Donnerstag den 18. December.

Am Ministertische: die Minister des Innern und der Justiz, des Kultus und der Finanzen. Auf der Tagesordnung stehen die bereits mitgetheilten vier Anträge auf Abänderung mehrerer Verfassungsbestimmungen (vergl. Nr. 593 d. Cour.). Dieselben werden von der rechten Seite des Hauses unterstützt und gehen an zwei Kommissionen aus 15 Mitgliedern bestehend.

Es werden hierauf die zwei Anträge der Opposition, welche die Einberufung der Provinzial-Landtage und der früheren Kreistage für im Widerspruch mit der Verfassung stehend erklären, verlesen, und von der linken Seite unterstützt. Die Antragsteller wünschen die Ueberweisung an eine besondere Kommission, da die vom Präsidenten vorgeschlagene Ueberweisung an die Kommission für das Gemeindegesetz bei der Beschäftigung derselben einer Befestigung gleich komme. Dennoch entschied sich die nicht zahlreiche Majorität für das Letztere.

Endlich folgt der Petitionsbericht, bei welcher Gelegenheit Fürst Reuß eine längere Rede zu Gunsten der Mäßigkeits-Tendenzen hält.

Ein Amendement (von der Linken) giebt v. Gerlach Veranlassung zu wiederholen, daß allgemeine „Verheißungen“ nicht zu bestimmten Gesetzen verpflichten, und dem Kultusminister zu der Erklärung, daß er auch in dieser Sitzungsperiode nicht im Stande sei, ein Unterrichts-gesetz vorzulegen, daß die Regierung auch nur einige Punkte der bisherigen Gesetzgebung als nicht ausreichend erkenne.

Schluss der Sitzung 4 Uhr.

Nächste Sitzung wahrscheinlich Sonnabend. Tagesordnung: der Hannoverische Zollvertrag.

Berlin, den 16. December. Der Minister des Auswärtigen hat einer Deputation aus Pommern erklärt, daß er die freihändlerische Reform des Tarifs zur Kabinetts-Affäre machen werde, und in den Kammern macht sich eine entscheidende Majorität in gleicher Richtung geltend. Den Vertrag mit Hannover werden die Kammern aus politischen Rücksichten gutheißen, dabei aber der ökonomischen Frage nichts vergeben. Aber auch von außen zeigen sich ganz merkwürdige Zeichen, welche den handelspolitischen Verhältnissen in Deutschland eine andere Entwirkung bereiten dürften, als man in Wien glaubt. Nicht daß die Aussichten für den Zollverein sich gebessert hätten, nicht daß Herr v. Herrmann zögern will, in den Wiener Konferenzen von Seiten Bayerns unbedingte Annahme aller österreichischen Projekte in Aussicht zu stellen, aber gerade Bayern ist am weitesten hiervon entfernt. Bayern, so wird wenigstens bestimmt versichert, wird nämlich vorläufig weder mit Preußen noch mit Oesterreich sich einlassen, es wird vielmehr mit

Württemberg, Baden und vielleicht auch einigen andern angrenzenden Ländern wieder einen eigenen Zollverein zu gründen suchen. Dieser Nachsicht, bei den Großmächten Bayerns ohnehin leicht glaublich, und für Bayern sicherlich lange nicht so verderblich wie für die österreichische Zollvereinigung, darf jeder Glauben beigemessen werden, den überhaupt eine noch nicht zur That gewordene Absicht verdient. Für Preußen wäre ein solches Ereigniß freilich kein Sieg, aber unabweisbar eine directe Ausforderung, das Versprechen des Ministerpräsidenten sofort zur Ausführung zu bringen. (D. A. J.)

Berlin, den 18. December. Das „C. & V.“ hebt wiederholt hervor, daß Preußen den Wiener Zollkongress nicht beschicken wird und daß es, ohne jetzt auf Verhandlungen einzugehen, für die Folgezeit die Errichtung eines Handelsvertrages zwischen dem restaurirten Zollverein und Oesterreich als ein nicht außer Acht zu lassendes Ziel betrachtet.

Köln, den 15. December. Mit der Verfügung, daß die amtlichen Anzeigen nur konservativen Blättern einzusehnen seien, ist es der Besörde Ernst. Die „Köln. Z.“ ist diesmal mit dem Schreck davon gekommen; denn sie wird nicht unter den Blättern der Provinz aufgezählt, die in einem Rundschreiben als regierungsfeindliche bezeichnet werden. (Fr. J.)

Elberfeld, den 16. December. Der Banquier Daniel v. d. Heydt hier selbst hat die auf ihn gefallene Wahl zum Abgeordneten für die erste Kammer für den zweiten Wahlbezirk, Bahlori Solingen, abgelehnt.

Wien, Donnerstag den 18. December. Folgende diplomatische Veränderungen haben stattgefunden. Der jetzige Gesandte in Dänemark Bruns Treuenfeld geht als Gesandter nach Belgien. Graf Hartig, jetzt Gesandter in Kurhessen, geht nach Dänemark. Der Generalmajor Egenau nach Schweden. Der Legationsrath Koller, früher in England, nach Hannover. Der Legationsrath Philippberg geht als Gesandter nach London, und der Legationsrath Ingelheim als Gesandter nach Kurhessen. (L. D. d. C. & V.)

Frankfurt a. M., den 16. December. Gestern und heute sind die Papiere, die Aktien u. d. deutschen National-Verammlung auf exekutivem Wege durch die Polizei dem Kommissär des Bundestags übergeben worden. Dr. Zucht hat einen Protest zu Protocoll gegeben, daß er sich nur der Gewalt füge.

Frankreich.

Paris, den 16. December. Als Hauptgehilfen L. Napoleon's bei Ausarbeitung einer neuen Verfassung nennt man Baroche und Rouber. — Der österreichische Gesandte soll geeigneten Orts angedeutet haben, daß die drei nordischen Mächte es gern sehen würden, wenn L. Napoleon eine friedliche und amtliche Erklärung abgebe. Es heißt nun, daß

der Präsident ein Manifest an die drei Höfe absenden werde. — Gestern hat man, wie als bestimmt versichert wird, nahe beim Elysée und zwar auf dem Wege, den L. Napoleon nehmen mußte, einen Mann verhaftet, der zwei bis zur Mündung geladene Pistolen bei sich trug. — Der Polizeipräsident de Marpas soll zum Seinepräfecten, der Direktor der National-Druckerei, de Saint-Georges, zum Polizeipräsidenten und Hr. Boitay (vorm „Constitutionnel“) zum Direktor der National-Druckerei ausersuchen sein. — Man berechnet, daß hier in Paris mindestens drei Fünftel der Wähler gegen L. Napoleon stimmen werden. Der neue Hauptredakteur der „Presse“ fordert im Interesse des Weltfriedens alle Franzosen auf, für L. Napoleon zu stimmen. — Die Zuschlagung der Lyon-Avignon Eisenbahn an eine Gesellschaft, welche auf den 19. anberaumt war, ist auf den 3. Januar verschoben worden. Bis jetzt hat die Kommission bloß die Anerbietungen einer einzigen Gesellschaft annehmbar befunden. — Ein heute erschienenen Schreiben Berruyer's an Montalembert bekundet entschiedene Uneinigkeit unter den Führern der legitimistischen Partei; Falloux soll auf der Seite Berruyer's stehen. — Gestern hatten die ehemaligen Offiziere der Kaisergarde, worunter die Generale Petit, Schramm, Maguan, Herbillon etc., ihr Jahresbankett unter dem Voritze des Marschalls Geymans, welcher den ersten Toast dem Präsidenten der Republik darbrachte als dem Retter des Vaterlandes und der Civilisation. Die anderen Toaste galten der Armee und dem General Magnan. — Nach einem Schreiben aus Metz haben nur 4 der 110 Unterlieutenants, welche Jöglinge der dortigen Applikationschule für die Artillerie und das Geniewesen sind, für Louis Napoleon gestimmt; die übrigen stimmten entweder mit Nein oder gar nicht.

— Von allen Seiten fluthet es Dank- und Zustimmungsbresen. Die Pressefreiheit ist faktisch bei uns zu Grabe getragen, ein strenges Pressgesetz zu erwarten. Es ist wirklich mehr als komisch, wie gewährt und gesucht die Herren Publizisten in ihren Ausdrücken und Wendungen sind, um der Gewalt nur ja nicht zu misfallen. Paris ist ruhig, und zwar ist es die Ruhe der gewohnten Thätigkeit, des Wohlbehagens, nicht die, welche einem drohenden Sturme vorangeht. Die Arbeitsamkeit und Thätigkeit in allen Fabriken und Ateliers ist wirklich außerordentlich und seit den letzten zehn Jahren eine mehr als überraschende Erscheinung; man arbeitet Tag und Nacht, kennt keinen Feiertag. Gerade diese auffallende Thätigkeit, außer in der Jahreszeit, zunächst in den Bestellungen, welche die londoner Ausstellung zur Folge hatte, ihren Grund habend, macht auch die Course so sehr steigen, da die Berichte aus Lyon und anderen Fabrikdistrikten eben so günstig lauten. Der pariser „Blancur“ beschäftigt sich jetzt mit einer uns bevorstehenden großen Revue, bei welcher sich viele der beförderten Stabsoffiziere in ihrem neuen Glanze zeigen und auch wieder Kreuzspenden Statt finden werden. Louis Napoleon, über dessen Testament, das bekannt gemacht wurde, der Pariser nicht einmal einen Wig hat, zeigt sich täglich ein paar Mal, bald mit geringem, bald mit größerem Gefolge, und wird stets enthusiastisch begrüßt. Gestern ist eine Menge müßigen Gefindels, Leute, die sich über ihre Beschäftigungen nicht ausweisen können, über das Weichbild der Festung nach ihren Departements geschafft worden, und zwar unter der Strafe des Vaubruches, kehren sie zurück. Die Nachforschungen nach einzelnen Montagnards, über deren Schicksal man noch keine Gewißheit hat, werden öffentlich und heimlich hier und in der nächsten Umgebung der Stadt mit der beharrlichsten Strenge fortgesetzt. Man erwartet, daß auch andere Staaten dem Beispiele Belgiens folgen und unsern politischen Flüchtlingen kein Asyl gewähren werden, so daß diese gezwungen sind, sich jenseit des Oceans eine neue Heimath zu suchen. Man nennt schon Wehrere, welche diesen Weg eingeschlagen haben. (R. 3.)

Die „Preuß. Jtg.“ läßt sich heute über den Staatsstreich also vernehmen:

Die nach Allem, was in den letzten Jahren in Frankreich vorgefallen, unvermeidlichen, aber gleichwohl für den Augenblick überraschenden Ereignisse des 2. December haben auch bei uns, in der Tagespresse und unter den Parteien, eine sehr verschiedenartige Auffassung und Beurtheilung erfahren. Die Einen konnten es dem Präsidenten der französischen Republik nicht verzeihen, daß er der seit drei Jahren bestehenden, eben so gefährlichen als unfruchtbarsten politischen Agitation ein Ende gemacht, und die Aussicht auf eine große Umwälzung im Jahre 1852, von welcher ein vollständiger Sieg des demokratischen Prinzips erwartet wurde, vereitelt hat. Mit diesen systematischen Anhängern des Umsturzes, die auf die Anarchie spekulieren und auf sie ihre Hoffnungen setzen, ist nicht zu streiten. Die besten Gründe würden an ihrer von Selbstsucht und Verfehrtheit verhärteten Gesinnung abprallen. Ihre Angriffe auf Louis Napoleon beweisen, wie sehr sie von dessen Maßregeln getroffen worden, und sind geeignet, fast das Gegentheil von dem, was sie bezwecken, hervorzubringen.

Andere, die mit jener eben erwähnten Partei nicht verwechselt werden dürfen, wünschen keinesweges den Sturz des Präsidenten als Mittel zu einer allgemeinen Umwälzung, sind aber über die plötzliche Sprengung der Nationalversammlung, die Verhaftung so vieler ihrer Mitglieder und die blutigen Folgen, welche das Zerreißen des bisherigen politischen Pakttes herbeiführt, erbittert. Sie hielten eine Verbesserung der Verfassung, eine Versöhnung zwischen den beiden obersten Autoritäten in der Republik, und die Vermeidung eines gewaltsamen Ausbruches ihrer Rivalität für möglich. Die so urtheilen, vergessen aber, daß es für diese ihre Erwartungen an jeder Begründung fehlt, daß die Verfassung vom 4. November 1848 von allen Parteien ohne Ausnahme verurtheilt war, daß die Nationalversammlung gleichwohl aus Feindsel-

ligkeit gegen Louis Napoleon die Revision verwarf, weil sie dessen Wiedererwählung um jeden Preis verhindern wollte, und die Fortdauer einer Ordnung der Dinge bezweckte, die von ihren eigenen Mitgliedern auf der Rednerbühne und in der Presse unaufhörlich angegriffen und als die größte Gefahr für Frankreich dargestellt wurde. Ein so widerspruchsvoller, unnatürlicher Zustand mußte zu einem gewaltsamen Bruche führen. Die, welche dem Präsidenten allein die Schuld an den blutigen Konflikten des 4. und 5. D. M. beilegen, übersehen die eigenthümliche, schwankende, unmöglich länger zu haltende Lage, in der er und ganz Frankreich sich befanden, die er nicht gemacht, sondern so vorgefunden hatte, und zu deren Abstellung die Nationalversammlung, wie namentlich ihre Debatten bei Gelegenheit der Revisionsfrage im vergangenen Sommer beweisen, weder geneigt noch geeignet war. Was in den Decembertagen in Paris Gewaltthätiges und Beflagenswerthes geschah, ist eine Folge der Februar-Revolution gewesen, an der Louis Napoleon nicht den entsetztesten Antheil genommen hat. Für so trauig und das moralische Gefühl verlegend diese Ereignisse angesehen werden müssen, so darf man doch nicht übersehen, daß es, bei längerer Fortdauer einer unerträglich gewordenen Situation, zu einem noch hartnäckigeren und verderblicheren Kampfe, als jetzt der Fall gewesen, gekommen sein würde. Die Nationalversammlung hatte sich durch ihre Parteistreitigkeiten und ihre unaufhörlichen Schwankungen um alles öffentliche Vertrauen gebracht. Entschlossen wie sie war, die Verfassung vom 4. November 1848 nicht zu verbessern, und zwar vornehmlich deshalb nicht, um Louis Napoleons Wiedererwählung zu verhindern; von allen möglichen politischen Gegenlägen in sich selbst gehalten, ohne Einfluß auf das Meer: wie würde sie im Stande gewesen sein, den sozialistischen Bestrebungen in den Departements zu widerstehen, die, bei den fortdauernden Streitigkeiten zwischen den beiden obersten Gewalten in der Republik und der furchtsam zuwartenden Haltung der besitzenden Klassen, die Entscheidung an sich gerissen, und wenigstens für eine Zeit lang Frankreich in die tiefste Anarchie gestürzt haben würden? Für so trauig, mit Bestimmtheit voraussehenden Unheil mußte um jeden Preis vorgebeugt werden. Da ein Volk nicht einer Verfassung wegen, sondern diese um jenseitwillen da ist, so mußte eine Konstitution, wie die vom 4. November 1848, aufgehoben werden, welche die ersten und unabwieslichen Bedürfnisse des Landes, die Erhaltung der Ruhe und Wiederherstellung der Ordnung, nicht zu befriedigen im Stande war, und in ihren eigenen Bestimmungen den Keim zu sich unaufhörlich erneuernden Stürmen trug. Da die zur Leitung und Ueberwachung des öffentlichen Lebens eingesetzte oberste Gewalt, die Nationalversammlung, dieser Bestimmung nicht entspreng, so war es natürlich, daß sie von der ihr zunächst stehenden Gewalt, dem Präsidenten, die ebenfalls für einen unmittelbaren Ausdruck des Nationalwillens gelten kann, in der Vollführung dieser unerlässlichen Mission abgelöst wurde. Es war dies die mit fast logischer Nothwendigkeit eintretende Entwicklung der Dinge. Daß es dabei nicht ohne Kampf und Blutvergießen abging, lag einmal darin, daß die Diskussion überhaupt erschöpft war, und die sich gegenüberstehenden Interessen und Prinzipien nicht mehr veröhnt und überzeugt werden konnten, und dann in der vulkanischen Natur des Bodens, aus dem diese Erschütterung hervorging, ein Boden, auf dem seit sechszig Jahren nichts durch sittliche Uebereinstimmung oder gegenseitige Ausgleichung, sondern zuletzt immer Alles durch die stänliche Gewalt, in der Form von Volksaufständen, Staatsstreichen oder Bürgerkriegen entschieden worden ist.

Spanien.

Madrid, den 10. December. Die Zeitungen bestätigen den Austritt des Marq. v. Miraflores und die Ernennung des Herrn Castillo v. Ayenfa.

Provinzielles.

Aus der Provinz Sachsen, den 17. December. Wie man jetzt erfährt, soll das preussische Ministerium die Genehmigung zu dem Baue der projektirten Zweigeisenbahn von Weißenfels nach Leipzig versagt haben. Bekanntlich hatten die Actionäre der Thüringischen Eisenbahngesellschaft in ihrer letzten Generalversammlung zu Naumburg am 28. October sich dafür entschieden und beschlossen, sofort ans Werk zu gehen. Ob dagegen die ebenfalls projektirte Zweigbahn von Naumburg über Freiburg nach Artern ein gleiches Schicksal haben werde, läßt sich noch nicht sagen; aber es ist jetzt Alles wieder ganz still davon geworden. (D. A. 3.)

Locales.

Gedächtnisfeier

des am 6. December e. selig entschlafenen Direktors der Francke'schen Stiftungen Prof. Dr. H. A. Niemeyer.

Halle, den 19. December. Der heutige Tag war dazu bestimmt, Seitens der Francke'schen Stiftungen das Gedächtnis des jüngst entschlafenen Direktors derselben, H. A. Niemeyer, in öffentlicher Feier zu begehen.

Demzufolge hatten sich Nachmittags 2 Uhr die Beamten und Lehrer gedachter Anstalten in großer Zahl, die Jöglinge (Knaben und Mädchen) der Waisenanstalt, die Scholaren des K. Pädagogium, der lat. Hauptschule, der Realschule und Präparanden-Anstalt sämmtlich, sowie endlich die Schüler und Schülerinnen der ersten beiden Klassen

Bekanntmachungen.

**Wein aufs Reichhaltigste assortirte Lager von
Fusstteppichen, Teppichzeugen und Tischdecken
halte ich bestens empfohlen.**

M. N. Korn, Tuch-Handlung.

Augenranke

machen wir aufmerksam auf das folgende soeben erschienene, höchst wichtige Schriftchen:

Dr. F. Händel, pract. Arzt, Hülfe für Augenranke, namentlich für Solche, welche an Augenschwäche, Trockenheit der Augen, beginnender Lähmung einiger Augenmuskeln, an hartnäckigen chronischen Entzündungen und deren Folgen, sowie an beginnendem grauen Staare leiden. 16. broch. Preis 5 Sgr.

Vorrath von dieser wahrhaften „Hülfe für Augenranke“ hält stets: **G. C. Knapp's** Sort.-Buch. (Schrödel & Simon) in Halle.

Daguerreotyp-Portraits,

für deren Genauigkeit und Haltbarkeit ich garantire, werden bei jeder Witterung von 9 bis 3 Uhr zu den Preisen von 1/2 bis 10 Thlr. in geheizten Glassalon mit den vorzüglichsten Voigtländer Instrumenten angefertigt. Probebilder sind vis-à-vis meiner Wohnung, **Alter Markt Nr. 700**, zur Ansicht des geehrten Publikums aufgestellt.

Halle, im December 1851.

Heinrich Weber,

Portrait- und Porzellan-Maler.

D. Lehmann's

Morsellen-, Bonbon- und Chocoladen-Fabrik

empfehlte seine **Marzipane** und **Confecturen**, so wie **Zuckerbilder** und **Chocoladen** in großer Auswahl von bekannter Güte unter den billigsten Preisen täglich frisch.

Feine Toilettenseifen und Parfümerien, auch in eleganten Cartons, empfehle

C. F. F. Colberg, alter Markt Nr. 543.

Frische **Bamberger Schmelzbutter** in ganzen und halben Käfern, wie auch ausgewogen, frische **Sächsische Fischbutter**, fetten **Schweizerkäse** und **Kräuterkäse** billigst bei

Carl Brodtkorb.

Echt Bayerischen Malz-Zucker in Platten empfing wieder

Carl Brodtkorb.

Neue **Astrachan-Erbisen**, a Pfd. 1 Thlr., schönste echt französische neue **Catharinen-Pflaumen**, 7 Pfd. für 1 Thlr., **Bamberger Pflaumen**, groß und süß, 15 Pfd. für 1 Thlr., echten **Mocca-Caffee**, a Pfd. 9 Sgr., alle Sorten feine **Thee's**, **Apollo-Kerzen**, sehr hell brennend, 4, 5, 6 und 8 Stück aufs Paß a 9 Sgr., empfehle bestens

Carl Brodtkorb.

Franz. Rothwein, feinen **Medoc** zu 10 Sgr., **St. Julien** 12 1/2 Sgr., **Poulet-Canet**, 15 Sgr., **Château-Ponjeau** 17 1/2 Sgr., **Château-Bernone** 20 Sgr., weiße **Weine**, feine **Graves** zu 10 Sgr., **Haut-Preignac** 12 1/2 Sgr., **Haut-Sauternes** 15 Sgr., **Abeinweine** zu 10, 12 1/2, 15 und 20 Sgr., verschiedene Sorten alter **Malagga** 15 Sgr., **Muscat Lunell** 15 Sgr., alter **Portwein** 20 Sgr., feiner **Madeyra** 20 Sgr., **Dry Madeyra** 25 Sgr., süßer **Ungar** 25 Sgr., echter **Champagner** supérieure qualität 1 1/2 Thlr. bei

Carl Brodtkorb.

Echt franz. Cognac zu 1 Thlr., feinen **Jamaica-Rum** zu 15 und 20 Sgr., **Westindischen Rum** zu 7 1/2 und 10 Sgr., feinen **Arrac de Goa** 20 Sgr., ganz alter **Arrac de Goa** 25 Sgr., feinen **Ananas-Punsch-Extract** zu 20 Sgr., feinen **Apfelsinen-Punsch-Extract** zu 15 Sgr., feinen **Citronen-Punsch-Extract** zu 15, 12 1/2 und 10 Sgr. nach Qual. die **Weinflasche** excl. Glas empfehle

Carl Brodtkorb.

Zur **Festbäckerei** halte ich frische **Schmelzbutter**, feinen **Raffinad**, **Melis** und **Jarinzucker**, neue große **Rosinen**, schönste neue **Corinthen**, **Genuefer Citronat**, **Rosengewasser**, **Citronenöl**, **Citronen** etc. zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.

Carl Brodtkorb.

Roselwein, a Flasche 8 Sgr., 4 Flaschen für 1 Thlr., **1846er Mansfelder Gebirgswein**, a Flasche 4 Sgr., 8 Flaschen für 1 Thlr., empfehle als besonders preiswerth

Carl Brodtkorb.

Ein Gasthof,

an der frequentesten Straße **Sachsens**, in der Nähe **Leipzig's**, ist sofort oder zu **Fastnacht** l. J. unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verpachten.

Näheres ertheilt Herr **Advocat Ferd. Brunner** in Leipzig (Leinwandhalle).

Druck der **Waisenhaus-Buchdruckerei.**

Altarlichte in allen Größen, so wie **gelben und weißen Wachsstock**, „**Celler Fabrikat**“, **Christbaumlichte** von **Talg**, **Stearin** und **Wachs**, weiß und bunt, bei

C. G. Lincke.

Bimstein-Seife, so wie alle Sorten **Toilett- und Cocoseifen**, **Pomaden** und **Haaröle** bei

C. G. Lincke,

Licht- u. Seifenfabrik, Alter Markt 548.

Das Neueste von **Taschenfeuerzeugen** bei

Carl Haring.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 21. December:

Till Eulenspiegel

oder

Schabernack über Schabernack,

Posse mit Gesang in 4 Akten von **Joh. Neffroy**, Musik von **J. Müller.**

A. Döbbelin.

Getreidepreise.

Nordhausen, den 16. December.

Weizen	2 Thlr. 8 Sgr.	bis	2 Thlr. 18 Sgr.
Roggen	2 = 5 =	bis	2 = 15 =
Gerste	1 = 6 =	bis	1 = 18 =
Hafer	— = 20 =	bis	1 = 1 =
Sommerf.	2 = 2 =	bis	2 = 15 =
Leinsamen	— = — =	bis	— = — =
Linfen	2 = — =	bis	2 = 17 =
Erbisen	1 = 25 =	bis	2 = — =
Bohnen	1 = 20 =	bis	1 = 25 =
Wicken	— = — =	bis	— = — =
Rübel pr. Ctr.	11 Thlr. — Sgr.		
Leinöl	— = 12 =		
Rübelruchen pr. Schock	1 Thlr. 15 Sgr.		
Leinruchen	— = 1 = 20 =		
Meiner Frucht-Branntwein pr. Dohost (180 Quart)	29 Thlr. bis 29 1/2 Thlr.		

Eisleben, den 13. December.

Weizen	2 thlr. 2 sgr. 6 pf.	bis	2 thlr. 7 sgr. 6 pf.
Roggen	2 = 7 = 6 =	bis	2 = 12 = 6 =
Gerste	1 = 10 = — =	bis	1 = 12 = 6 =
Hafer	— = 20 = — =	bis	1 = — = — =

Bernburg, den 15. December.

Weizen	52 = 57 Thlr.	Gerste	35 = 37 1/2 Thlr.
Roggen	53 = 55 1/2 =	Hafer	24 1/2 = 27 =

Wasserstand der Saale bei Halle:

am 18. Dec. Abds. 6 Uhr am Unterpegel 7 F. 8 Z.
am 19. Dec. Morgs. 6 Uhr am Unterpegel 7 F. 5 Z.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg:

am 18. December,
am alten Pegel Nr. 18 und 4 Zoll, am neuen Pegel
15 Fuß 9 Zoll.